



4

Ben der
Hoch-Adelichen
Besten Ehren-Bezeugung,
So
dem weyland

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,
S E R R E

Dank **G**rahl
von Carlowik /

auff Arnsdorff /
Königl. Majest. in Pohlen und Ehursl. Durchl.
zu Sachsen / hochansehnl. bestallten Cammer- und Berg-
Raths / wie auch derer gesammten Erzgebürge
hiesiger Land

Ober-Berg-Hauptmanns,

den 15. Aprilis 1714.

in einer

Gedächtniß = Predigt

abgestattet wurde /

Wolten ihre ergebenste observanz durch etliche wenigen
Zeilen erweisen

Nachfolgende / dem Hoch-Adel. Carlowi-
kischen Hause / Verbundenste.

FRANCKE /

Gedruckt bey Elia Nicolao Kuhfuß.



Brabschrift.

Hier liegt ein Edler Herr / der **W**elt in sei-
nem Stande

Allzeit gar treu gedient und auch dem Vaterlande.
Nicht war Er wie die Welt pflegt heut zu Tag zu
seyn

Stolß / zweyzüngig / als nur sein Wort war **W**a
und **M**ein.

Crysam / Allfanzeren und Anti-Christliche Lü-
gen (gen:

Als Er zu Rom gehört / ließ Er sich nicht betrü-
Rein Evangelisch hat Er sich stets auffgeführt /
Licht und Recht wußt Er wohl / daß man auch
nicht gespürt

Von Syncretistery und falschen Pietisten
O davon hielt Er nichts / weils nicht seyn gute
Christen.

Nun lebet Er bey **W**elt in seinem Freuden-Saal
Christus

Christus ergvickt Ihn nach ausgestandner
Ovaal; (pel/

Allein der Weib/so war des heiligen Geistes Dem-
Ruht nun in seiner Grufft/der Ahnen nach Exem-
pel/ (schafft.

Lieb war Er in der Welt der ganzen Bergknap-
O! wie beklagt sie Ihn! nachdem Er weggerafft
Ward von den blassen Todt/der keines Menschen
schonet/

In diesem Erden-Kreis/ besondern also lohnet.
Zum Schluß wündscht Ihm auch mit der gar
sehr schlechte Lichter/

O einen sanfften Schlaff / Ein Cajen Unter-
RICHTER.

M. Christoph Richter/P. Senior
in Greiffendorff.

Den Adel pflegt man zwar die Würde hier zu nennen
Des der in Jugend-Kampff sich tapffer exercirt.
Den Adel muß man ja vor einen Preis erkennen/
Der die so ihn erlangt vor andern distingvirt.
Und wo die Jugend wird vor allen hochgeliebet/
Das zeigt ein solch Gemüth/das hoch und tapffer ist/
Und bey Veränderung sich leichtlich nicht betrübet/
Zumahl da Traurigkeit auch nur das Herze frist.
Jedoch so muß man gern dabey gleichwohl gestehen:
Je edler das Gemüth/ je mehr wird es bewegt.
Je stärker man nur sieht die großen Flüße gehen/
Je weniger sich der Berg der hohen Wellen legt.

Drumb

Drumb wenn das hohe Hauß von Carlowitz empfindet/
Bey seines Hauptes Fall/ was Schmerz/ was Jammer
sey.

Wenn aufgelöset wird/ was Herzen sonst verbindet;
So kans nicht anders seyn/ die Klage ist dabey:
Nichts kan doch weher thun! Als eine solche Wunde/
Die Marck und Beine frist/ die Herzk und Seele schmerzt!
Nun ist es alles aus! Ach keine frohe Stunde/
Ist hier zu hoffen mehr! Die Freude ist verscherzt!
Allein; was sagt mein Gott? Halt Maas in deinen Trauern/
Du hochbetrübtet Hauß! Dein Haupt war auch ein Glied
Des Leibes/ dessen Haupt/ den Tod aus konte tauern
Im Tode/ ob es gleich an seinem Creuz' verschied.
Und also ist dein Haupt nicht ewiglich geschieden;
Getrost! Es lebet noch/ bey Gott ins Himmels Schoos
Der Seelen nach beglückt/ befreyt der Last hienieden
Und muß der Todt den Leib auch lassen wieder los.
Drumb laß den Rath des Herrn/ von dir seyn hoch gepriesen/
Bezwinde dich izt selbst/ und überwind den Schmerz;
So kan man sagen/ daß in Trauren du erwiesen/
Nach frommer Christen Art / ein recht Hoch - Adlichs
Herz.

M. Johann Friedrich Wolff/ p. t. Pastor
Substitut. in Greiffendorff.



